



Thomas Münzmann (Kreissparkasse, von links), Renate Meixner-Römer (WfB) und Kalender-Fotograf Werner Wabnitz sowie Norbert Kleinle (Kreissparkasse) inmitten der Produzenten des Kalenders von der WfB.

Foto: Frank Möllenberg

Inspirierender Blick auf den Kreis

Motto des Sparkassen-Kalenders 2024 lautet „Mer sin vun do“ / Kooperation mit der WfB Königstädten

Von Charlotte Martin

KREIS GROSS-GERAU. „Mer sin vun do“ – „Wir sind von hier“ – so lautet das Motto des Sparkassen-Kalenders 2024 mit zwölf Monatsblättern, die sehenswerte Orte aus dem Kreis zwischen Gernsheim und Kelsertbach abbilden.

Werner Wabnitz ist der Fotograf, der bereits zum 13. Mal mit seinen Fotografien im Jahreskalender begeistert. Der großformatige Kalender, der nun für Kunden der Kreissparkasse in den Filialen bereitliegt, wurde kürzlich vom Vorstandsvorsitzenden Norbert Kleinle präsentiert: „Das Besondere an dem Kalender liegt nicht nur in den sehr schönen Fotografien, sondern es besteht in der vertrauensvollen Zusammenarbeit mit den Werkstätten für Behinderte Rhein-Main e.V. – kurz: WfB – am Standort Königstädten“, unterstrich Kleinle. Mit

ihm freute sich die Aufsichtsratsvorsitzende der WfB, Renate Meixner-Römer. „Wir sind superstolz, diesen Kalender schon so viele Jahre für so ein renommiertes Unternehmen wie die Kreissparkasse produzieren zu dürfen. Für die Verbundenheit danken wir sehr.“ Wirtschaftlichkeit und soziales Engagement, das die Integration von Menschen mit geistiger und körperlicher Behinderung unterstützt, gingen Hand in Hand, so Meixner-Römer. Und „superstolz“ waren vor allem auch die 15 Mitarbeiter der WfB, die im gesamten Team von rund 120 Beschäftigten am Standort Königstädten diejenigen waren, die mit der Kalendermontage betraut worden waren. Wolkan, Huysein und all die anderen waren gemeinsam mit ihren Anleitern Jan Röming und Michael Gogolin zur Kreissparkasse Groß-Gerau gekommen, um hier am festlichen

Empfang teilzunehmen. Kleinle sowie Kollege Thomas Münstermann, stellvertretendes Mitglied im Sparkassenvorstand, überreichten den WfB-Beschäftigten kleine Präsentie und luden sie zu Snack und Austausch ein.

Wolkan und Huysein erzählten in einfachen Worten vom Produktionsprozess, vom Ordnen der Kalenderblätter und vom Ausstanzen der Löcher für die Spiralhalterung. „Die Maschinen sind sehr laut, wenn wir arbeiten. Und wir haben uns viel Mühe gegeben“, sagten die Mitarbeiter. Thomas Münstermann wiederum berichtete, dass er kürzlich im Projekt „Schichtwechsel“ einen Tag bei den WfB gearbeitet habe: „Da erhielt ich interessante Einblicke in die Abläufe und erfuh, wie viel Fingerfertigkeit der Produktionsprozess erfordert“, sagte er respektvoll. 5000 Kalender wurden nun produziert,

der Druck oblag einem externen Unternehmen, die gesamte Montage aber hatte die WfB zu verantworten. „Der Kalender ist sehr schön geworden“, sagte Huysein fast andächtig, als er Blatt für Blatt betrachtete.

Fotograf Werner Wabnitz freute das Lob. Mit seiner Kamera war er erneut aufmerksam im ganzen Kreis unterwegs, um schöne Ecken oder Altbekanntes aus neuer Perspektive einzufangen. Das ist aufs Schönste gelungen – angefangen vom Titelbild, das die Hochheimer Brücke bei Gustavsburg zeigt, über den besonderen Blick auf Rapsfelder bei Rüsselsheim bis hin zum Trubel beim Fischerfest in Gernsheim oder aber mit einem Ausschnitt vom idyllischen Hofgut Guntershausen bei Stockstadt. Der Kalender als atmosphärisch dichte Fotoreise durch den Kreis dürfte 2024 für viele ein inspirierender Begleiter sein.